

**Zeitschrift:** Hägendörfer Jahrringe : Bilder einer Gemeinde und ihrer Bewohner aus Vergangenheit und Gegenwart  
**Herausgeber:** Hans A. Sigrist  
**Band:** 7 (2016)  
  
**Artikel:** Hurra, die Post ist da! : Die Poststelle Hägendorf - ein Überblick  
**Autor:** Brunner, Urs  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1091980>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.02.2026

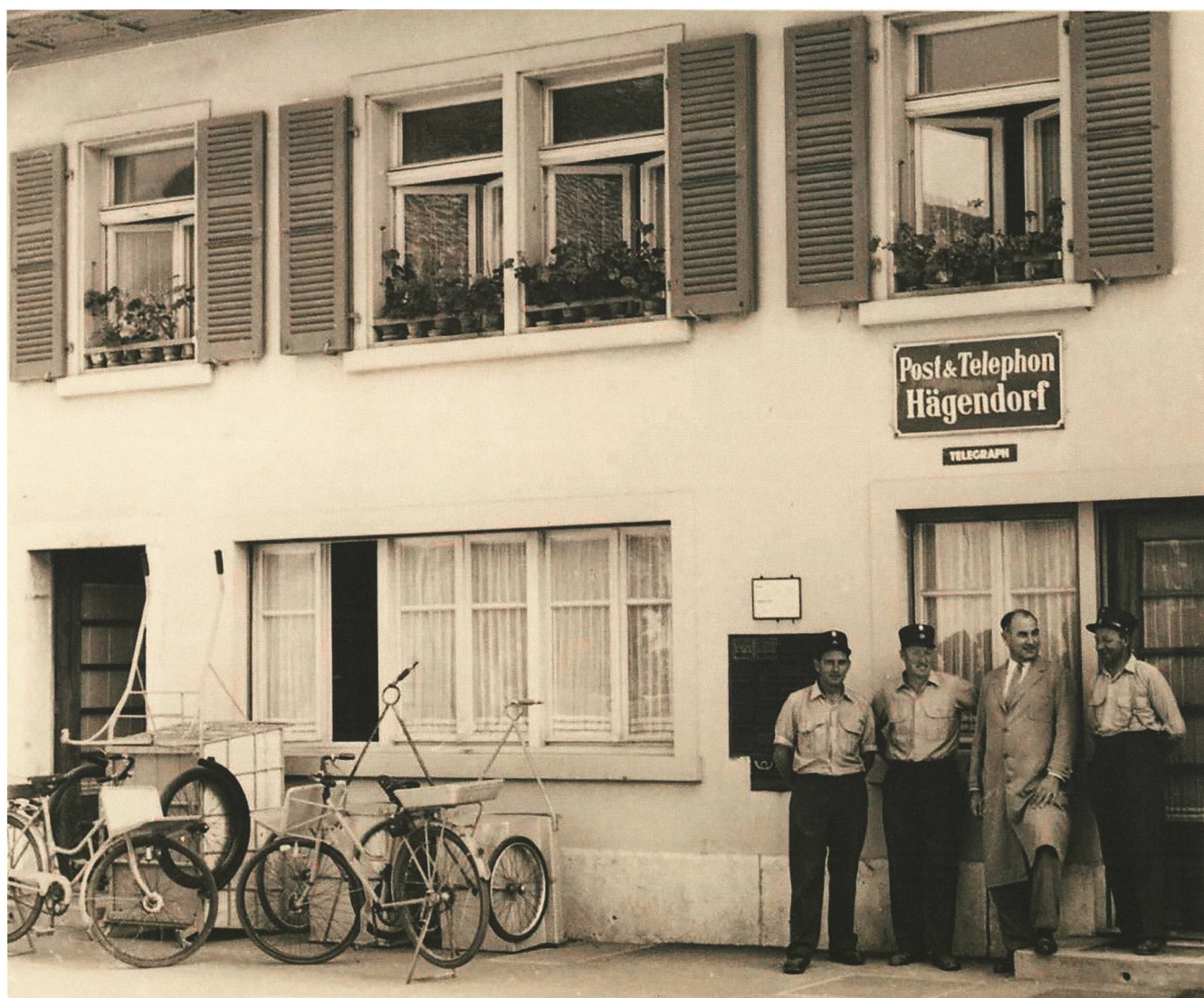
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Hurra, die Post ist da!

## Die Poststelle Hägendorf – ein Überblick

Seit 1849, als das Postwesen von der kantonalen zur Bundeshoheit übergang, gibt es in Hägendorf ein Postbüro. Dessen Standort wechselte immer wieder. Im Laufe der Jahre wurden die Postdienstleistungen erweitert und der Personalbestand musste der zunehmenden Einwohnerzahl in der Gemeinde angepasst werden.

Poststandort	Zeit	Posthalter <sup>1</sup>	Amtszeit
unbekannt		Merz Josef	1835–1854*
Ecke Solothurnerstrasse/Mühlerain	bis 1877	Merz Josef	1854–1868
		Merz Franz	1868–1874
		Merz Rosalie,	
		Witwe des Franz	1874–1876
		Vögeli Johann	1876–1876
Restaurant Tell	1877–1897	Kissling Leo	1877–1879
Solothurnerstrasse 5		Kissling Adolf	1879–1916
Solothurnerstrasse 7	1897–1960	Kissling Pauline	1917–1919
		Mathys-Kissling Pauline	1919–1956
		Kamber Max	1956–1960
Bahnweg 6	1960–1995	Kamber Max	1960–1965
		Seibold Georg	1965–1988
		Walther Arnold	1988–2011
Bachstrasse 11	seit 1995		*Reorganisation durch Kreispostdirektion Basel



Das Postbüro an der  
Solithurnerstrasse 7 (167)  
Posthalter Max Kamber  
mit seinen Briefträgern  
Paul Brunner, Alois Studer  
und Walter Leibundgut  
(v. r.)

#### Personalbestand Briefboten 1854–1973<sup>2</sup>

Jahr	Boten	Briefboten	Hilfsbriefträger	Einwohnerzahl Hägendorf
1854	1			1100
1895		1		1350
1912		1	1	1700
1920		2		1750
1934		2	1	1950
1948		2	1	2100
1954		3		2200
1964		4		2800



### **Lange Arbeitszeiten**

Als die Eidgenössische Post ihren Betrieb 1849 aufnahm, erfolgte die Postzustellung werktags (also auch samstags) zweimal täglich. Klein- und Stücksendungen wurden in einigen Städten und Ortschaften auch an Sonntagen ausgetragen.

In den 1960er-Jahren wurden dann die Haushaltungen am Samstag nur noch einmal bedient. In Hägendorf hatte jeweils ein Briefträger auch nach Einführung der 5½-Tagewoche am Samstagnachmittag den Zustelldienste von Expresssendungen sicher zu stellen. Der nachmittägliche Einsatz dauerte aber selten länger als eine Stunde.

Für Postangestellte gab es keine festgelegten Wochenarbeitszeiten. Man kannte auch keine Überstunden, die mit zusätzlichen Ferien kompensiert oder zusätzlich entlohnt worden wären.

Die Arbeitszeiten der Briefträger wurden für jede einzelne Bestelltour von Prüfern der Kreispostdirektion Basel durch periodische Inspektionen ermittelt, indem ein Inspektor einen Briefträger auf seiner Tour vom Arbeitsbeginn an bis zum Feierabend begleitete und seine Tätigkeiten und Zeitaufwendungen protokollierte. Daraus resultierte die Anzahl Arbeitsstunden, gemäss denen die Postboten entlohnt wurden.

Es muss hier angemerkt werden, dass die Arbeitszeiten je nach Wochentag und Jahreszeit sehr unterschiedlich sein konnten. Ein Arbeitstag während der Ferienzeit im Sommer war bedeutend kürzer als einer bei misslichen Verhältnissen im Winter, insbesondere zur Weihnachtszeit. Dass die Ergebnisse der Prüfungen und die tatsächlich erbrachten Arbeitszeiten übereinstimmten, muss bezweifelt werden.

### **Ergebnis der Prüfung der Bestelldienstverhältnisse (Postzustellung durch Briefboten) beim Postbureau Hägendorf vom 15. Februar 1915<sup>3</sup>**

An die Kreispostdirektion Basel

Auftragsgemäss wurden am 12. Februar die Bestelldienstverhältnisse beim Postbureau Hägendorf einer Prüfung unterzogen, welche folgendes Resultat ergab:

#### **Briefträger Johann Kellerhals**

07.30–07.50	Dienstgang auf Zug 2343 Biel – Olten	
07.50–08.15	Übernahme und Einreihen der Postsachen	
	58 Briefe etc., 93 Zeitungen, 8 Pakete, 9 R, 5 Eilbriefe	
08.15–09.30	Bestelldienst im Unterdorf und Mitteldorf	
09.30–10.55	Bestelldienst im Oberdorf Eigasse, Oele, Mühlerain	
10.55–11.15	abrechnen	
01.00–01.35	Übernahme und Einreihen der Postsachen	
	31 Korrespondenzen, 123 Tageszeitungen (58 Oltner-Nachrichten, 35 Oltner Tagblatt, 26 Neue Freie Presse, 10 Solothurner Anzeiger, etc.), 175 Wochenzeitungen, 4 Briefe, 4 R, 4 Eilbriefe	
01.35–03.50	Bestelldienst im Oberdorf, Eigasse, Oele	
03.50–04.40	Bestelldienst auf Höfen, Sandgrube, Vogelberg, Kohlholz, Spitzrüti, Gnöd	
04.40–04.50	Richenwil ober	2 Zeitungen
04.50–05.05	Spitalberg	2 Zeitungen
05.05–05.30	Gigersberg	2 Zeitungen, 1 Brief
05.30–05.40	Kambersberg	2 Tageszeitungen, 2 andere
05.40–06.05	Fasiswald (via Gigersberg)	2 Zeitungen
06.05–06.20	Wuest	1 Tageszeitung, 2 andere, 1 Brief
06.20–06.30	zurück nach Fasiswald	
06.30–06.55	Richenwil mittl.	2 Zeitungen
06.55–07.00	Ankunft Gnöd	
07.00–07.30	Rückkehr mit Bestelldienst in der Weinhalde	
07.30–08.00	Einstellen der Briefpost von Abendzügen für die 1. Bestelltour	

#### **Gesamtarbeitszeit: 10 h 45 min**

Die Höfe Richenwil - Wuest werden nur 4 mal wöchentlich bedient, wovon die Höfe Richenwil ober + mittler, Spitalberg und Fasiswald unter einer Stunde von der Poststelle entfernt sind, während die Berghöfe Gigersberg, Kambersberg und Wuest mehr als eine Stunde von der Poststelle entfernt sind.

Die durchschnittliche Dienstzeit des Briefträgers, der nebenbei bemerkt ein guter Läufer ist, ist wie folgt zu berechnen.



## Hurra, die Post ist da!

Der Bestelldienst im Dorf und Höfen ohne der viermaligen Bestellung nach den Berghöfen bedingt einen Zeitaufwand von 8 Stunden 25, woraus sich folgender Zeitaufwand pro Woche ergibt:

2 Tage à 8 h 25 = 16 h 50 min

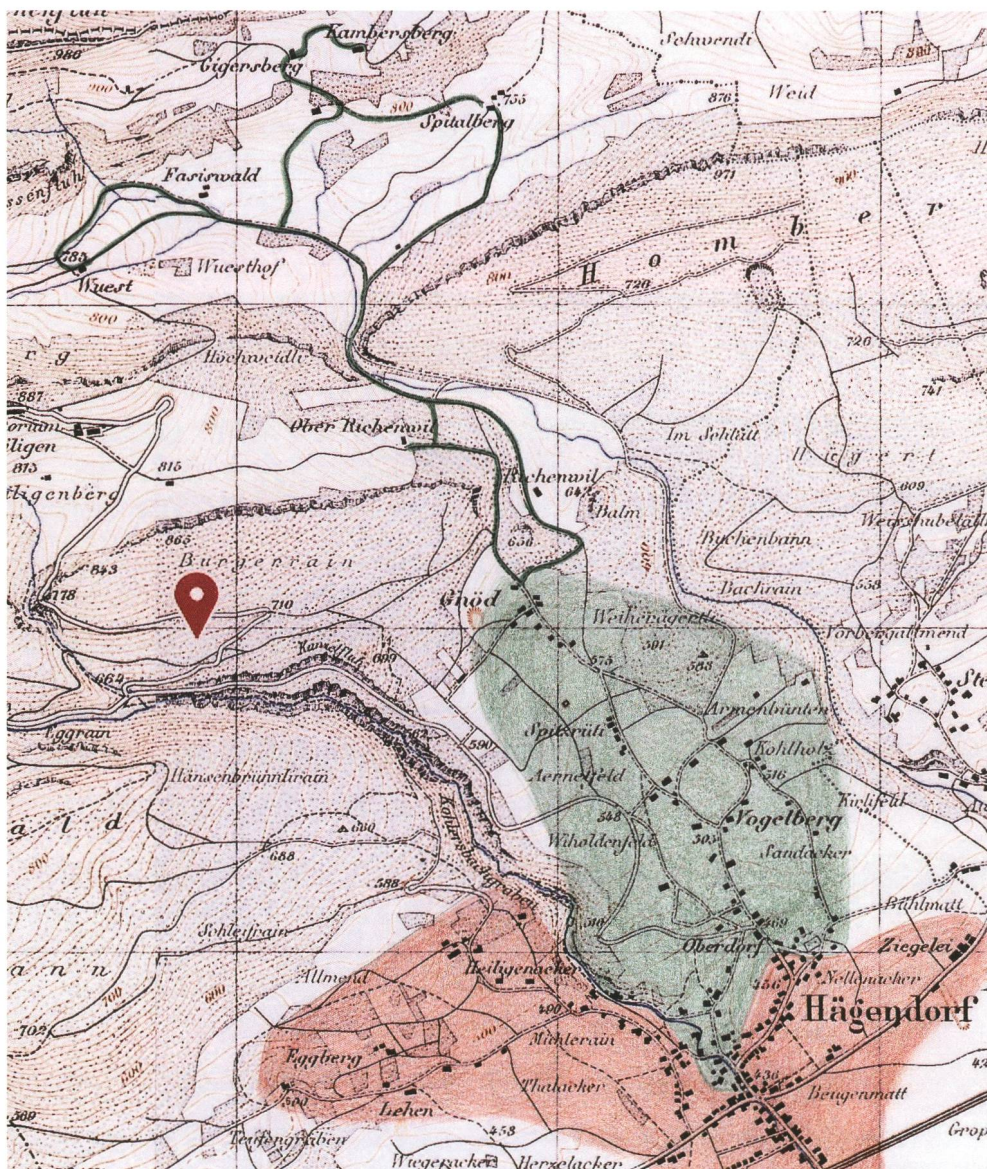
4 Tage à 10 h 45 = 43 h 00 min

Total 59 h 50 min

Tagesdurchschnitt (6 Wochenarbeitsstage) 9 h 58 min

Wenn die Bedienung der über eine Stunde entfernten Berghöfe in Wegfall käme, bzw. nicht wieder eingeführt würde, so würde die Dienstzeit des Briefträgers nur 9 Stunden betragen.

Basel, den 15. Februar 1915, R. Naef, Bureauchef



Bestelltouren anno 1915:  
– rote Fläche: Bestellgebiet von Hilfsbriefträger Paul Kamber  
– grüne Fläche und grüne Route zu den Berghöfen: Bestellgebiet von Briefträger Johann Kellerhals



Gigersberghof  
 Familie Dättwyler und  
 Briefträger Johann  
 Kellerhals



#### Postdienstleistungen in Wandel<sup>4</sup>

**Seit dem 18. Jh.** Pferdepostwagenverbindung für Menschen und Waren zwischen Aarau und Solothurn.

**1849** Die Postzustellung im Dorf erfolgt täglich zweimal, auf den Berghöfen wöchentlich dreimal.

Der Bote Franz Nünlist liefert dreimal wöchentlich Postsachen an die Postablagen in Wangen, Gunzgen, Boningen und Kappel aus. Den Rickenbacher Haushalten stellt er die Post direkt zu.

**1854** Nach der Reorganisation des Dienstes durch die Kreispostdirektion Basel besorgt der gleiche Bote täglich einen Gang nach Kappel, Wangen und Rickenbach verbunden mit direkter Zustellung an die Adressaten und an vier Tagen in der Wochen bedient er in gleicher Weise Gunzgen und Boningen.

**1857** Zustellung täglich einmal, auch auf den Höfen und Allerheiligenberg.

**1858** Zustellung täglich wieder zweimal im Dorf und wöchentlich viermal in den obgenannten Gemeinden.

**1864** Zusätzlich täglich eine direkte Zustellung in Kappel, Gunzgen und Boningen.

**1876** Die Poststellen der vorgenannten Gemeinden besorgen Botengänge und Zustellung nun selber.

*Betriebsaufnahme der Eisenbahn Olten–Solothurn*

**1910** Postwagenkurs nach Allerheiligenberg, wo eine rechnungspflichtige Ablage errichtet wird (siehe Hägendörfer Jahrbücher 2001 ab Seite 87 ff).

**1920** Zustellung nur noch an Werktagen.

**1921** Auto- statt Postwagenkurse auf den Allerheiligenberg.

**1936** Wertzeichenverkaufsstelle in der Bahnstation.

**1937** Einrichtung von Postfächern

**1953** Die Berghöfe werden von der Postablage Allerheiligenberg bedient.

**1958** Vorverlegung des Schalterschlusses am Samstagnachmittag auf 15 Uhr

**1960** Vorverlegung des Schalterschlusses an Samstag auf 12.15 Uhr

### Posthalter kontra Armee

Zu Beginn des 1. Weltkrieges waren in Hägendorf Trainsoldaten des Infanterieregiments 43 einquartiert. Am 20. August 1914 wurde vom Regimentskommando an Bundesrat Ludwig Forrer, Vorsteher des schweizerischen Post- und Eisenbahndepartements wegen nachfolgend geschilderter Begebenheit Beschwerde gegen den Hägendörfer Posthalter Kissling eingereicht:

In der Stallung der Wirtschaft und Metzgerei Tell waren vier Reitpferde des Regimentstabes untergebracht. Die Stallung erwies sich aber als ungeeignet, da sich im gleichen Lokal ein Schweinestall mit Ablauf durch die Pferdestallung befand. Auch zog die Nähe des Metzgereilokals eine Unmenge von Fliegen an, welche den Pferden zur Qual wurden.

Da es im Postgebäude gegenüber des genannten Wirtshauses eine geeignete Stallung gab, wandte sich ein Trainoffizier an deren Besitzer, Posthalter Adolf Kissling. Dieser war jedoch nicht bereit, den Stall dem Militär zur Verfügung zu stellen. Er habe einen Teil des Stalles an einen Installateur vermietet und den andern Teil benötige er als Postbüro, da

die übrigen Postlokale nicht genügten. Alle Vorschläge zur gütlichen Erledigung der Auseinandersetzung nützten nichts. Als der Trainoffizier den Posthalter darauf aufmerksam machte, dass eventuell Waffengewalt gebraucht würde, falls er den Stall nicht freiwillig räume, drohte Kissling, dass auch er von seinem Revolver Gebrauch machen und nur gegen Gewalt die Stallung frei geben würde. Nach einem gescheiterten Schlichtungsversuch durch den Adjutanten des Bataillons 140 wurde schliesslich ein halber Zug des Bataillons mit geladenen Gewehren unter Führung eines Oberleutnants vor das Postgebäude beordert, worauf Posthalter Kissling die Stallung<sup>5</sup> frei gab.

Im Verlauf der Auseinandersetzung mit der Armee hatte sich der Posthalter zudem noch telefonisch beim Regimentsbüro darüber beschwert, dass das Militär «wegen jeder Dummheit» das Telefon im Postbüro benütze, wodurch er sich belästigt fühle.

Auf Anordnung der Oberpostdirektion wurde der Vorfall durch die Kreispostdirektion Basel «unter protokollarischer Einvernahme des Beklagten und eventuell weiterer Personen» untersucht.

Bereits am 7. September 1914 wurde der Fall «Armee kontra Posthalter» abgeschlossen. Dem Schreiben der Schweizerischen Oberpostdirektion an das Kommando des Infanterieregimentes 43 ist zu entnehmen, die Untersuchung der Beschwerde habe ergeben, dass das Verhalten von Posthalter Kissling der Truppe gegenüber tatsächlich ungebührlich gewesen sei, weshalb ihn die Postdirektion «strafweise für die Dauer eines Monats im Dienste und in der Besoldung eingestellt habe».<sup>6</sup>



# Verkehrsstatistik 1869–1981<sup>7</sup>

Jahr	Einwoh- nerzahl	Marken- verkauf	Briefe / Karten		Pakete		Postanweisungen		Nachnahmen
			unein- geschr.	ein- geschr.	Aufgabe	Empfang	Einzahlung	Auszahlung	Empfang
1869	1118	–	13668	8	1779	–	172	89	–
1878	1200	–	5102	156	1518	2582	491	305	115
1881	1228	–	4532	108	1217	1903	537	306	141
1891	1300	–	11009	102	1173	2058	716	367	176
1901	1494	4288	29172	454	2287	3965	1449	775	771
1911	1674	3800	26884	652	3568	5680	4066	1126	1298
1921	1748	15427	40274	674	7229	9957	8576	1513	1672
1931	1950	11920	46400	1087	5958	10005	16787	2963	1663
1941	1969	11326	55600	1177	6657	9577	22572	4168	1068
1951	2096	22695	78000	2107	12778	18458	41840	6461	949
1961	2313	32563	127600	3181	15300	27233	67252	10528	911
1971	3210	118253	196767	3447	32214	39277	91870	18818	427